

„Uninformierter Geschäftsführer“

Leserbrief zum Artikel „Klinikum drückt aufs Tempo“ im Heide-Kurier vom Sonntag, dem 22. Januar.

Allein der Untertitel „Scheitern von C plus bringt massive Einschränkungen für Geburtshilfe“ bringt mich beim Weiterlesen schon auf die Idee, das es zum Scheitern nicht mal die Nichteinhaltung der Variante C plus bedarf, sondern auch schon ein uninformierter Geschäftsführer und die Presse ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen.

Wie um alles in der Welt kommt Herr Jurczyk dazu zu behaupten, ohne Kinderklinik wären keine Kaiserschnittentbindungen mehr möglich? Selten so gelacht und mich gleichzeitig so geärgert.

Diese Behauptungen führen zu mehr Unsicherheiten bei allen derzeit schwangeren Frauen.

Weiß er schon mehr, als er zugeben mag? Wird es in Zukunft keine Gynäkologen, keine Anästhesisten, kein OP-Personal und keine Hebammen mehr geben? Denn nur diese sind nötig, um geplante und ungeplante Kaiserschnitte durchzuführen. Für die normale Entbindung bedarf es eigentlich nur der Hilfe der Hebamme.

Voraussetzung einer jeden Klinik, die ohne Kinderklinik arbeitet, sind gute regelmäßige Notfallschulungen für alle an Entbindungen teilnehmenden Berufsgruppen und eine

gute Patientenauswahl. Lediglich Hochrisikoschwangere mit bestimmten Krankheitsbildern wie schwere Formen der Gestose, Eklampsie oder ein insulinpflichtiger Diabetes oder Frühgeburten sprechen gegen die Entbindung ohne Kinderklinik, alle anderen Schwangeren sind auch in Soltau gut betreut.

Ich sehe es auch als Chance, zurückzufinden zu einem natürlichen Umgang mit Schwangerschaft und Geburt, die ja eigentlich ein normaler Vorgang ist. Ich sehe eine Chance darin, gesunde Frauen in Ihrer Eigenkompetenz zu stärken und bei der normalen Geburt zu unterstützen, denn der besagte Kaiserschnitt ist ja eigentlich nur der Notausgang und sollte nicht die Regel in der Geburtshilfe sein.

Dazu bedarf es genügend Zeit und Geduld, möglichst wenig Einmischung in den normalen Ablauf der Geburt und den berühmten Geburtshelfer mit den Händen in den Hosentaschen. Ebendiese Entwicklung wünsche ich meinen Kolleginnen in Soltau.

Und eine Bitte an Herrn Jurczyk, vielleicht vorher Informationen einholen, bevor man solche gravierenden Fehlinformationen in die Zeitung gibt.

Claudia Pahling,
freiberufliche Hebamme,
Schneverdingen

Leserbriefe müssen nicht die Meinung der Redaktion entsprechen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.